

Schulprogramm

GRUNDSCHULE KIRSCHAU

**Bautzener Straße 67
02681 - Kirschau**

Telefon: 03592 - 51 58 60
Fax: 03592 / 51 58 69

E-Mail: GS-Kirschau@t-online.de
Homepage: www.sn.schule.de/~gs-kirschau





Wir sind eine Grundschule, an der zwar das Lernen im Mittelpunkt steht, aber unsere Schüler interessieren sich auch ganz besonders für Musik, Zeichnen und Sport.

Wir haben einen starken Chor, der hervorragende Programme gestaltet.

Wir zeichnen und malen gern und stellen unsere Werke aus.

Wir nehmen mit gutem Erfolg an Sportwettkämpfen teil.

WIR SIND MUSISCH - SPORTLICH - KREATIV!

Wir arbeiten in besonderem Maße mit Kindern, die sprachauffällig sind.

UNSER MOTTO:

„MITEINANDER SPRECHEN, LEBEN UND LERNEN“

In unserer Schule lernen Kinder zum ersten Mal in ihrem Leben bewusst.

Einen wichtigen Grundstein für das weitere Leben legen wir, wenn Schule Spaß macht.

Wer Spaß am Lernen hat, lernt auch gern weiter.

Unsere Schule soll deshalb ein Haus des Lernens sein, in dem sich alle wohl fühlen und Zeit zum Wachsen haben.

Wir wollen die Selbständigkeit und Kreativität unserer Schüler und Schülerinnen mit allen Mitteln fördern und stimulieren.

DESHALB BASIERT UNSERE ARBEIT AUF FOLGENDEN SÄULEN:

Unterricht

**selbstständiges
Beherrschung
Kulturtechniken**

- ❖ Organisationsformen
- ❖ Organisationsmethoden
- ❖ Differenzierung
- ❖ Inklusion
- ❖ Fächerübergreifendes Arbeiten
- ❖ Fächerverbindendes Arbeiten
- ❖ Sprach-und Kommunikationsförderung
- ❖ Erziehungsziele
- ❖ Normen
- ❖ Werte
- ❖ Förderunterricht
- ❖ Schullaufbahnberatung
- ❖ Anfangsunterricht
- ❖ Neue Medien

Schulleben

**Lernen Ort des Lernens
der und der Freude**

- ❖ Traditionen
- ❖ Bräuche
- ❖ Feste
- ❖ Projekte
- ❖ Sportaktivitäten
- ❖ Auftritte
- ❖ GTA
- ❖ Schulfahrten
- ❖ Pausenangebote
- ❖ Wettbewerbe

Schulumfeld

**Zusammenarbeit
mit Partnern**

- ❖ Eltern
- ❖ Schulträger
- ❖ Firmen
- ❖ Sportvereine
- ❖ Kindergarten
- ❖ Hort
- ❖ Weiterführende Schulen
- ❖ andere Schulen
- ❖ Kirche

SCHRITTE DAZU SIND:

Unterricht

- ❖ Erstellen einer Haus- und Klassenordnung durch die Schüler jeder Klasse
- ❖ Ausübung von Diensten und Ämtern in den Klassen
- ❖ Durchführen von Wettbewerben
- ❖ Beschäftigungsangebote für die Pausen

Schulleben

- ❖ Einsatz von Gruppen-, Partner-, Stations- und Werkstattarbeit
- ❖ Lernen mit allen Sinnen
- ❖ Arbeit mit dem Computer
- ❖ Fächerübergreifender Unterricht
- ❖ Fächerverbindender Unterricht
- ❖ Durchführung geeigneter Wahlpflichtthemen

Schulumfeld

- ❖ Anfertigen von Leistungsdiagnostiken in den Anfangsklassen
- ❖ Durchführung von Leistungsanalysen in Deutsch und Mathematik
- ❖ Kompetenztest
- ❖ Bestimmung von Lerntypen, um die Lernarbeit positiv zu beeinflussen
- ❖ Anwendung von Mindmapping, um Lernkanäle zu öffnen und das strukturierende Denken zu fördern
- ❖ Durchführung interner Fortbildungen



UNSERE KOMPETENZEN

Sozialkompetenzen

Es ist unser Ziel, mittels guter sozialer Strukturen eine freundvolle und stimulierende Lernatmosphäre zu schaffen.

Dabei achten wir auf:

- ❖ einen guten Stil und Ton im Schüler- und Lehrerteam
- ❖ das Vermitteln von Werten und Normen, wie gegenseitige Achtung, Respekt, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Höflichkeit und Gewaltfreiheit
- ❖ die Teamfähigkeit beim Lernen oder in der gemeinsamen Freizeitgestaltung

Methodenkompetenzen

- ❖ Durch die Öffnung des Unterrichts bieten wir unseren Schülern vielfältige Formen und Methoden, um den Unterricht abwechslungsreich, interessant und auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes ausgerichtet zu gestalten.
- ❖ In unserem Unterricht bewegen sich die Schüler, was dem natürlichen kindlichen Bewegungsdrang entspricht.
- ❖ Der richtige Wechsel von Anspannung und Entspannung erzeugt positive Lernenergien.

Fachkompetenzen

- ❖ Unsere Schüler und Schülerinnen sollen sich während der Grundschulzeit nachhaltige Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Sprechen, Schreiben, Lesen und Rechnen aneignen.
- ❖ Sie sollen Lernen und Denken lernen, um ihre Lerntätigkeiten immer besser selbst zu organisieren, um dadurch zu größerer Selbstwirksamkeit zu gelangen.

ZUR ARBEIT MIT SPRACHAUFFÄLLIGEN SCHÜLERN

Sprache entwickelt sich auf der Grundlage persönlichen Erlebens und Empfindens. Für die Förderung der kindlichen Sprache ist deshalb die Motivation und die Lustbetontheit eine wichtige Voraussetzung. Nur wenn die Aktivitäten im Rahmen der Förderung für das Kind interessant sind und ihm Spaß und Freude bereiten, kann der angestrebte Erfahrungsgewinn auch erreicht werden.

*Jedes Pflänzchen braucht als Grundlage zuallererst einen fruchtbaren Boden.
Deshalb: Nicht abwarten - sondern rechtzeitig fördern!*

WIE SETZEN WIR DAS UM?

- ❖ Analyse des aktuellen Sprachstandes
- ❖ Absprachen und Zusammenarbeit aller Beteiligten (Eltern, Therapeuten, Fachlehrer, Erzieherinnen)
- ❖ Erstellen spezieller Förderpläne
- ❖ Zusammenspiel von Sprache und Bewegung
- ❖ Arbeit mit allen Sinnen
- ❖ Lernen in spielerischer Form
- ❖ Arbeit in Kleingruppen
- ❖ Förderung der Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit
- ❖ Schaffung einer Umgebung, in der sich die Kinder wohl fühlen
- ❖ Lernen, Förderung und Therapie als ganzheitliches Bemühen um die Entwicklung des Kindes betrachten

BEWEGTE GRUNDSCHULE

Kinder sind heute vielfältigsten Belastungen ausgesetzt:

- ❖ fehlende soziale Bindungen in den Familien
- ❖ schulischer Leistungsdruck
- ❖ Reizüberflutung durch die verschiedensten Medien

VORRANGIGES STILLSITZEN KANN UND WIRD ES BEI UNS NICHT GEBEN!

Durch die Bewegung erfahren die Kinder differenzierte Wahrnehmungen und vielfältige Erfahrungen.

- ❖ Bewegung hilft beim Lernen
- ❖ Bewegung fördert das Lernen
- ❖ Bewegung ist Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung
- ❖ Bewegung verbessert die Haltung
- ❖ Bewegung schult die Koordination

Ebenso integrieren wir Phasen der Entspannung und Ruhe in unseren Unterricht.

- ❖ Auflockerungsübungen
- ❖ Atemübungen
- ❖ Ruheübungen
- ❖ Meditationsübungen
- ❖ rhythmische Übungen

Aktive Pausengestaltung

Das heißt bei uns:

- ❖ Hofpause bei fast jedem Wetter
- ❖ Nutzen der vielfältigen Sport- und Spielgeräte
- ❖ Einbeziehen der umfangreichen Freiarbeitsmaterialien



SCHULE MIT GANZTÄGIGEN ANGEBOTEN

An drei Tagen in der Woche werden über den Unterricht hinaus Angebote auf freiwilliger Basis für die Schüler unterbreitet.

Dabei stehen Unterricht und außerunterrichtliche Angebote in einem konzeptionellen Zusammenhang.

An allen Tagen der Woche wird ein Mittagessen und an einem Tag in der Woche ein Frühstück für alle Schüler angeboten.

Aus vielfältigen Angeboten des Förderns und Forderns gemäß der individuellen Leistungsfähigkeiten und der Begabungen, Talente und Neigungen können die Schüler auswählen.

Besondere Berücksichtigung finden die Anleitung zu gemeinsamer und individueller Freizeitnutzung sowie der zunehmenden Befähigung zur selbstständigen Freizeitgestaltung.



GESUND LEBEN UND LERNEN

Unsere Schule als Ort des miteinander Lernens und Lebens soll ein Platz sein, an dem sich Schülerinnen, Schüler und Lehrerinnen gleichermaßen wohl fühlen und gesund entwickeln können.

Zielstellungen:

- ❖ Förderung eines positiven Lernklimas
- ❖ Praktische Angebote zur gesunden Lebensführung
- ❖ Förderung der Entwicklung eines positiven Selbstbildes
- ❖ Auseinandersetzung mit Problemsituationen der Lebenswelt
- ❖ Entwicklung eines ganzheitlichen Gesundheitsverständnisses
- ❖ Verstärkte Zusammenarbeit mit Eltern und Institutionen aus der Umgebung unserer Schule

SUCHTPRÄVENTION IN UNSERER SCHULE

Die tägliche Erziehung zu einer gesunden Lebensweise und die Stärkung des Selbstvertrauens unserer Schüler ist ein wesentlicher Baustein der Suchtprävention.

Im Rahmen des Sachunterrichts beschäftigen wir uns mit folgenden Unterrichtsprojekten:

Klassen 1/2/3: Probleme:

Fernsehen, Spielkartensammelsucht, Computer, Süßigkeiten

Klasse 4: Probleme:

Fernsehen, Spielsucht, Medikamente, Alkohol, Nikotin, Drogen

Dabei geht es darum, die Kinder „stark“ gegen Suchtgefahren zu machen und zum „Nein“ - Sagen zu befähigen.

Folgende Partner unterstützen unsere Arbeit:

- ❖ Kriminalpolizeiinspektion Bautzen
- ❖ Aktionskreis Suchtprophylaxe im Landkreis Bautzen
- ❖ Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.
- ❖ Krankenkasse



VERBESSERUNG DER SCHULEINGANGSPHASE

Die Gestaltung der Schuleingangsphase ist eine gemeinsame Herausforderung aller Beteiligten, um allen Kindern die Chance für einen guten Schulstart zu ermöglichen.

Sie bildet einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt bei der Ausgestaltung unserer leistungs- und kindorientierten Grundschule.

Sie ist ein Prozess des Hineinwachsens der Kinder in eine neue Entwicklungsetappe.

Zur besseren Gestaltung arbeitet unsere Schule eng mit den Eltern, den umliegenden Kindertagesstätten, Horten und den Gesundheitsämtern zusammen. (siehe Anlage - Kooperationsvereinbarung mit den Kindertagesstätten)

Die zunehmende Heterogenität in den Entwicklungsvoraussetzungen der Schulanfänger wird von uns bewusst anerkannt und genutzt.

Die Ermittlung der genauen Lernausgangslage in den ersten Schulwochen zielt bei uns auf Förderung statt Selektion.

Im Konzept des Anfangsunterrichts werden inhaltliche, zeitliche und organisatorische Strukturen so gestaltet, dass den individuellen Lernprozessen der Schüler Rechnung getragen wird und differenzierte Lernangebote zur Verfügung stehen.

Die Klassenstufen 1 und 2 bilden eine pädagogische Einheit.

Die Mitwirkungsrechte der Kinder und Eltern sind in unsere Konzeption eingebunden.

ÜBERSICHT SCHULEINGANGSPHASE

Schulaufnahme

Gesetzlichkeiten

| | | |
|-------------|--------------|--------------------------------------|
| Schulgesetz | § 25 (4) | Schulbezirk / Einzugsbereich |
| | § 26 | Schulpflicht |
| | § 26a (4) | Schulaufnahmeuntersuchung - Pflicht! |
| | § 27 (1 - 4) | Beginn der Schulpflicht |
| | § 31 (1) | Verantwortung für die Erfüllung der |

Schulpflicht

Schulordnung Grundschulen (SOGS)

| | |
|-----|-----------------------------|
| § 3 | Anmeldung |
| § 4 | Aufnahme und Zurückstellung |
| § 5 | Schuleingangsphase |

Umsetzung an unserer Grundschule

| Termin | Inhalt | Verantwortlichkeit | |
|------------------------|--|---|----------------------------|
| Mai | Bekanntgabe der Anmeldemodalitäten Ort und Zeit der Anmeldung | Gemeindeblätter in Kirschau / Crostau | SL |
| August/ September | Anmeldung an der Schule | Formular zur Anmeldung Homepage online | Eltern SL Sekretärin |
| November / Dezember | Informationse Elternabende in den Kindertagesstätten | Gesetzlichkeiten inhaltliche Aspekte | SL LK aus Kl. 1 |

| | | | |
|-------------------------|--|---|----------------------|
| September bis Januar | Hospitationen in den Kindertagesstätten besondere Aufmerksamkeit gilt Kindern mit Problemen/Auffälligkeiten Einleitung einer Diagnostik bei schwerwiegenden Problemen unter Einbeziehung des JÄD | Ergebnisse absprechen mit Eltern und Kita Elterngespräche | BL |
| März bis Juni | vorschulische Angebote als Spiel- und Lernstunde | | BL LK |
| Juni | Informationse Elternabend für die Eltern der Schulanfänger | Vorstellen der KL Wichtiges zur Kl.1 Organisatorisches Schuleinführung | SL neuer KL BL |

Konzept für den Anfangsunterricht - Klasse 1

| Ziel | Maßnahme | Kontrolle |
|--|--|--|
| Analyse der Lernausgangslage | Kennenlernwerkstatt in der 1. und 2. Schulwoche | Analysebögen Gesprächsprotokolle |
| Aufstellen von Förderplänen | Lehrer stellen Förderpläne auf für Kindern mit festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf | schriftliche Aufstellung der Förderpläne |
| Arbeit mit den Förderplänen | Regelmäßige Auswertung Fortführung bzw. Erneuerung der Pläne | schriftliche Fixierung der erreichten Ziele und Festlegung der neuen Schwerpunkte |
| Realisierung des individuellen Lernprozesses im Unterricht | Werkstattunterricht mit differenzierten <u>Aufgabenstellungen</u> Einsatz differenzierter Einzelaufgaben im Frontalunterricht <u>Planung von Gruppen- und Partnerübungen</u> Durchführung von Projekten | Kontrolle durch Lehrer |
| Analyse des Lernstandes im Fach Deutsch | regelmäßige Lernzielkontrollen / Diktate im Lesen / Schreiben, etwa <ol style="list-style-type: none"> 1. Ende Oktober 2. Mitte Dezember 3. Ende Januar | Auswertung der Kontrollen und schriftliche Fixierung von individuellen Übungsschwerpunkten |

| | | |
|---|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none"> 4. Ende März 5. Anfang Mai 6. Ende Juni | |
| Analyse des Lernstandes im Fach Mathematik | <p>regelmäßige Lernzielkontrollen, etwa</p> <ul style="list-style-type: none"> 1. Ende November 2. Ende Januar 3. Ende April 4. Ende Juni | |
| Absprachen mit den Eltern zum Lernstand des Klasse | <p>2 Elternabende</p> <ul style="list-style-type: none"> 1. Schuljahresbeginn 2. 2. Halbjahr | Protokoll durch Elternteil |
| Absprachen mit den Eltern zum Lernstand des Kindes | <p>regelmäßige Elterngespräche</p> <ul style="list-style-type: none"> 1. nach Kennenlernwerkstatt 2. nach Absprache 3. bei bedarf durch Einladung an Eltern <p>evtl. Festlegung von Übungsschwerpunkten</p> | <p>Protokoll durch den Lehrer mit Unterschrift der Eltern,</p> <p>evtl. SL ,BL</p> |
| Zusammenarbeit mit der Förderschule | Meldung der Schüler zur Überprüfung durch die Förderschule zum festgelegten Termin | |
| Lösung von Problemen im Sozialverhalten der Schüler | <p>Absprachen mit den Fachlehrern</p> <hr/> <p>Gespräche mit den Eltern, Beratungslehrer und Schulpsychologin einbeziehen</p> | <p>Protokoll</p> <p>Protokoll mit Unterschrift der Eltern</p> |

Schulberichte zum
Halbjahr und zum
Schuljahresende

ständige Aufzeichnungen
(pädagogisches Tagebuch),
Analyse über
Lernentwicklung, Zuarbeit
durch Fachlehrer

Konzept für den Anfangsunterricht - Klasse 2

| Ziel | Maßnahme | Kontrolle |
|---|--|--|
| Analyse des Lernstandes in Deutsch und Mathematik | Leseanalyse zu Beginn des Schuljahres Analyse schriftlicher Übungen | Analysebögen |
| Aufstellen von Förderplänen | Fachlehrerkonferenz | schriftliche Formulierung der Förderpläne Festlegung der Übungsschwerpunkte |
| Arbeit mit den Förderplänen | Auswertung in Fachlehrerkonferenzen, um Beobachtungen auszutauschen | Überarbeitung der Förderpläne Fortschreibung bzw. Neuaufstellung |
| Förderung des individuellen Lernprozesses im Unterricht | <u>Werkstattunterricht mit differenzierten Aufgabenstellungen</u> <u>Einsatz differenzierter Einzelaufgaben im Frontalunterricht</u> <u>Planung von Gruppen- und Partnerübungen</u> <u>Durchführung von Projekten</u> <u>fächerverbindender Unterricht</u> | Kontrolle der Schülerergebnisse Aufnahme in der Schuljahresplanung mit Inhalt und zeitlichem Rahmen |
| Analyse des Lernstandes im Fach Deutsch | <u>Überprüfung der Lesekompetenz</u> <u>Überprüfung der Schreibkompetenz</u> <u>Überprüfung der Sprachkompetenz</u> Analyse zu unterschiedlichen Zeiten des Lernprozesses | Analysebögen |

| | | |
|---|---|---|
| Analyse des Lernstandes im Fach Mathematik | Überprüfung der Rechenfertigkeiten | |
| Zusammenarbeit mit den Eltern | 2 Elternabende 1. Schuljahresbeginn <u>2. zweite Halbjahr</u> | Protokoll durch Elternteil |
| | Elternsprechstunden | Protokoll mit Unterschrift durch Eltern |
| Zusammenarbeit mit der Förderschule | Meldung der entsprechenden Schüler zur Überprüfung durch die Förderschule zum vorgegebenen Termin | Bearbeitung vorgegebener gesetzlicher Formulare Gespräche mit den Eltern |
| Zusammenarbeit betreffs LRS | Schreiben des LRS - Diktates (November) Einschicken der Diktate | Auswertung nach Rückmeldung Elterngespräche |
| Lösung von Problemen im Sozialverhalten der Schüler | Absprachen mit den Fachlehrern <u>Gespräche mit den Eltern, Einbeziehung des Beratungslehrers</u> Diskussionsrunden | Protokoll |
| Schulberichte zum Halbjahr und zum Schuljahresende | ständige Aufzeichnungen (pädagogisches Tagebuch), Analyse über Lernentwicklung, Zuarbeit durch Fachlehrer | |

PRINZIPIEN DES ANFANGSUNTERRICHTS

Organisatorische Formen

- ❖ Lernen mit allen Sinnen
- ❖ Interesse und Motivation
- ❖ Anschauung
- ❖ Selbsttätigkeit
- ❖ Selbstbestimmung
- ❖ Mit- und voneinander lernen

Inhaltliche Formen

- ❖ Entdeckendes Lernen
- ❖ Elementarisierung
- ❖ Individualisierung
- ❖ Kindgemäßes Lernen
- ❖ Spielen
- ❖ Fehlertoleranz

DIFFERENZIERTE UNTERRICHTSGESTALTUNG

Organisatorische Formen

- ❖ Einzelarbeit
- ❖ Gruppen- und Partnerarbeit
- ❖ Lernen an Stationen
- ❖ Werkstattunterricht
- ❖ Variable Klassenraumgestaltung

Inhaltliche Formen

- ❖ differenzierte Lernangebote
- ❖ differenzierte Lernumfänge
- ❖ individuelle Lern- und
- ❖ Lösungsstrategien

DAS LERNEN LERNEN

Fachkompetenzen: Wissen
Verstehen
Erkennen
Urteilen

Methodenkompetenz: Nachschlagen
Strukturieren
Organisieren
Planen
Entscheiden
Gestalten

Sozialkompetenz: Zuhören
Begründen
Argumentieren
Fragen
Diskutieren
Kooperieren

Selbstkompetenz: Selbstvertrauen entwickeln
Spaß an einem Thema haben
Identifikation und Engagement entwickeln
Wertehaltung aufbauen

Klasse 1 (und 2)

- ❖ Ranzen ein- und auspacken
- ❖ Umgang mit Arbeitsmitteln
- ❖ Arbeitsplatz einrichten
- ❖ Heftführung:
 - Datum oben rechts
 - Kennzeichnung Hausaufgabe (HA) oder Übung (Seite / Nummer)
 - Überschriften farbig unterstreichen
 - eine Zeile frei zwischen jeder Übung
 - Mathematik nach jeder Übung einen Strich
- ❖ Erlernen von Abschreibetechniken
- ❖ Erlernen von Lesetechniken
- ❖ Erlernen von Gesprächsregeln
- ❖ Erlernen und Anwenden von Werkstattregeln
- ❖ Erlernen verschiedener Lern- und Übungstechniken
- ❖ Einführung in die Arbeit mit dem Computer
- ❖ Anlegen von kleinen Materialsammlungen
- ❖ Einhalten von Spielregeln
- ❖ Partner- und Gruppenarbeit
- ❖ Verwendung der Signalkarten für Wortarten (Substantive - rot, Verben - blau, Adjektive - grün)

Klasse 2

- ❖ Weiterführen aus Klasse 1
- ❖ Weiterentwicklung der Lesekompetenz
- ❖ Arbeit mit Nachschlagewerken und Wörterverzeichnis
- ❖ selbstständiges Führen des HA - Heftes
- ❖ Abhaken der erledigten HA im HA - Heft
- ❖ fehlende HA beharrlich nachfordern
- ❖ Wert auf saubere HA - Erfüllung legen
- ❖ freies Sprechen nach Stichpunkten
- ❖ Präsentieren der eigenen Ergebnisse
- ❖ Anlegen von Tabellen nach Anleitung
- ❖ Trainieren von Zeitgefühl

Klasse 3

- ❖ Weiterführen aus Klasse 2
- ❖ Arbeit mit Wörterbuch, Lexika, Fachbüchern, PC-online-Suche
- ❖ Lesen von Sachtexten
 - Entnehmen von Informationen
 - wichtige Fakten unterstreichen
 - absatzweise arbeiten
 - Stichpunkte notieren
- ❖ Arbeitsergebnisse präsentieren
- ❖ Anlegen von Tabellen ohne Anleitung
- ❖ Anlegen von Versuchsprotokollen
- ❖ Erledigung langfristiger HA
- ❖ selbstständige Erledigung der HA
 - Kennen lernen von Strategien
- ❖ Vorbereitung auf eine Arbeit
- ❖ Erlernen verschiedener Lerntechniken
- ❖ Vokabeltraining
- ❖ Umgang mit Signalwörtern (Erläutere..., begründe ..., nenne ...)
- ❖ Erweitern der Anwendung von Signalfarben
 - Subjekt blau unterstreichen
 - Prädikat rot
- ❖ Weiterführen der Arbeit mit dem PC

Klasse 4

- ❖ Weiterführen aus Klasse 3
- ❖ Anlegen und Präsentieren von Belegarbeiten (z.B. zu Sachsen)
- ❖ Buchvorstellung ohne Vorgabe
- ❖ Erweiterung der Gesprächstechniken
- ❖ selbstständiges Umsetzen der Signalwörter zur Aufgabenbewältigung
- ❖ mehrteilige Aufgabenstellungen
- ❖ kreative Aufgabenerledigung
- ❖ Lernstrategien entwickeln
- ❖ selbstständige Arbeit mit PC bei Arbeit im Internet



WERKSTATT

- ❖ Verwendung gleicher Regeln für Klasse 1 bis 4
- ❖ Verwendung gleicher Symbole für die Klassen 1 und 2
- ❖ vorwiegend schriftliche Aufgabenstellungen in Klasse 3 und 4



ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN SCHULEN

Die Bildungsberatung ist eine wichtige Aufgabe für jeden Klassenlehrer und auch für den Beratungslehrer.

Jeweils im 2. Halbjahr der Klasse 3/ 4 laden wir SL der umliegenden Oberschulen und Gymnasien ein, damit sie ihre Schulen den Eltern vorstellen können. Mehrere Beratungsgespräche finden durch KL und FL Mathematik statt (dazu wird ein Protokoll erstellt).

Sollte ein Kind nicht erfolgreich in der Grundschule lernen können, so wird gemeinsam mit den Eltern nach dem bestmöglichen weiteren Bildungsweg gesucht.

ZUSAMMENARBEIT MIT KINDERTAGESSTÄTTEN UND HORT

Wir streben eine enge Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten in unserem Grundschulbereich sowie mit dem Hort an.

Das betrifft den inhaltlichen und den organisatorischen Bereich. Wichtige Aspekte haben wir in den jeweiligen Kooperationsvereinbarungen festgehalten. Wir nehmen jedes Jahr in einem Elternabend der Kindergärten teil, sprechen über die Schulfähigkeit und geben den Eltern Hinweise zur Vorbereitung auf den neuen Lebensabschnitt.

Die zukünftigen Schulanfänger können im 2. Schulhalbjahr die vorschulischen Angebote nutzen und uns außerdem an einem „Schnuppertag“ in der Schule besuchen.

FORTBILDUNGSKONZEPTION

➤ ZIELSETZUNG

Fortbildung hat an unserer Schule einen hohen Stellenwert. Sie wird von den Lehrerinnen als Möglichkeit gesehen, bewährte Unterrichtsinhalte und Methoden aufzufrischen, neue Ideen zu sammeln, Informationen zu aktuellen Sachgebieten zu bekommen, innovative Unterrichtsmethoden auszuprobieren und zusätzliche Qualifikationen zu erwerben.

Fortbildung ist eine wesentliche Voraussetzung für eine angemessene Reaktion auf den sich rasch vollziehenden gesellschaftlichen Wandel. Sie bietet entscheidende Hilfen bei der Verwirklichung des Anspruchs zeitgemäß und zukunftsorientiert zu unterrichten.

Eine Aktualisierung des Unterrichts in fachlicher und methodischer Hinsicht kommt den Schülerinnen und Schülern in vielfältiger Weise zugute:

Sie erhöht ihre Motivation im Unterricht mit zu arbeiten, erweitert ihre Sachkompetenz, fördert ihre Eigenständigkeit und leistet einen wichtigen Beitrag bei der sich anschließenden weiteren Schullaufbahn.

➤ WOZU?

- FB zu lehrplanbezogenen Themen
- regelmäßige Informationen zu Inhalten der FB
- FB zu anderen Schwerpunktthemen - sowohl schulintern als
- FB zur Digitalisierung /Umsetzung im Unterricht
- schulextern
 - Arbeit mit sprachauffälligen Schülern
 - Arbeit mit verhaltensauffälligen Schülern
 - Arbeit mit PC, Tablets, ...

➤ WIE?

- FB sollen effektiv und informativ sein
- Systematik, Zuverlässigkeit, Kontinuität sollen gewährleistet werden
- Einplanung von Finanzen im Rahmen der GTA
- Einbeziehung von Partnern von "außen"
- zeitliche Planung langfristig

➤ WO?

- für schulinterne FB Räumlichkeiten vorhanden

- für schulexterne FB - Orte vorgegeben

➤ WER?

- Verantwortlichkeiten für jeweilige Fächer
 - Deutsch - Frau Kaulfuß/ Frau Pallmer
 - Sachunterricht - KL wechseln sich ab
 - Mathematik - Frau Kahle/Frau Rosjat
 - Englisch - Frau Kellner
 - Musik - Frau Pallmer
 - Kunst - Frau Kaulfuß
 - Sport - Frau Rosjat
 - Ethik/Computer - Frau Harnisch
 - Ev. Religion - Religionslehrer
 - Werken - Frau Kahle

➤ WIE OFT?

- schulinterne FB
 - 2 Päd. Tage
 - dann noch 1 - 2 x im Schuljahr
- schulexterne FB
 - 1 - 2 x im Schuljahr

➤ WANN?

- schulexterne FB
 - vorgegeben lt. Katalog
 - selbst gewählt z.B. Projekt "Faustlos"
- schulinterne FB
 - in Vorbereitungswoche
 - 2. Halbjahr / März - April
 - laufend

➤ WAS?

- Themen werden immer in gemeinsamer Absprache gefunden
- Themen müssen zum Schulprogramm passen
- Themen müssen zu den Schwerpunktaufgaben des jeweiligen Schuljahres passen
 - z.B. zur Arbeit mit unseren sprachauffälligen Schülern
 - z.B. zur Arbeit mit unseren verhaltensauffälligen Schülern
- z.B. Arbeit mit PC-MEP